

Informationen und Vorschläge für Eltern und Familie

Willkommensfeier für Kinder

Zeremonie - Patenschaft - Symbolik



Allianz von Humanisten, Atheisten
an Agnostiker Lëtzebuerg a.s.b.l.

www.AHA.lu



Impressum

Willkommensfeier für Kinder

Herausgeber:
AHA Lëtzebuerg a.s.b.l.
**B.P. 1013,
L-1010 Luxembourg**

info@aha.lu
www.**AHA**.lu

Spendenkonto:
CCPLLULL
IBAN LU56 1111 3101 1809 0000

Siège social:
272B rue de Neudorf,
L-2222 Luxembourg
R.C.S.L. F8374

Inhalt und Konzept:
AHA Lëtzebuerg a.s.b.l.

Layout & Illustration:
Human Made (www.hum.lu)

Luxemburg, 2019
1. Auflage, 2.000 Exemplare

© Alle Rechte, insbesondere die der
Vervielfältigung, des Nachdrucks
und der Übersetzung sind vorbehalten.
Diese Broschüre wurde der Umwelt zuliebe
auf 100% Recyclingpapier gedruckt.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Was ist überhaupt Humanismus?.....	8
Willkommensfeier.....	10
Grundlagen der Zeremonie.....	13
Wo und Wann.....	14
Wer soll die Zeremonie leiten?.....	16
„Patenschaft“?.....	18
Symbolischer Akt.....	22



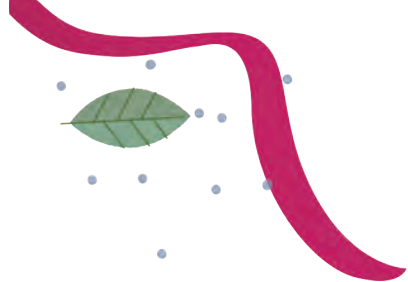
Für die eigene
Überzeugung
einstehen

Net reliééis? Stéi dozou!

ALLIANZ VUN HUMANISTEN, ATHEISTEN & AGNOSTIKER LËTZEBUERG A.S.B.L.

www.AHA.lu

Einleitung



Seit 2010 betätigt sich **AHA Lëtzebuerg** im Dienste der säkular eingestellten Menschen in Luxemburg. Während der Verein sich anfänglich mehr auf die gesellschaftspolitischen Aspekte einer solchen Arbeit konzentriert hat, entwickeln sich die Bedürfnisse der Allgemeinheit weiter.

Im Zuge unserer Austrittskampagne „*Fraiheit.lu*“ wurden wir in den letzten Jahren vermehrt mit Fragen konfrontiert, die die Folgen eines Kirchenaustritts betreffen. Viele wollten wissen, ob man austreten könne, ohne dass ältere Familienmitglieder dies erfahren würden, oder ob Patenschaften bei Kindern im Allgemeinen noch möglich wären. Diese Anhäufung liest sich letztendlich wie eine Liste von Symptomen, denen ein kulturelles Unbehagen zugrunde liegt. So scheint es paradoxerweise so, als ob die Entscheidung für eine christliche Taufe nicht bei den Eltern selbst, sondern bei anderen Familienmitgliedern liegt. Häufig erreichten uns Zuschriften aus denen hervorging, dass man sich sozusagen genötigt sah, einer religiösen Zeremonie zuzustimmen, bloß um den Hausfrieden innerhalb der Familie nicht zu gefährden. Auch Drohungen scheinen keine Seltenheit zu sein.

Die Signalwirkung einer Willkommensfeier wird hier ad absurdum geführt, da man seine Kinder wohl in der Absicht erzieht, dass sie eigenständige und mündige Bürger werden sollen, man andererseits aber nicht fähig ist, dem Druck der Familie zu widerstehen und für die eigene Überzeugung einzustehen.

Nicht selten erhielten wir in der Vergangenheit Anfragen von Eltern, deren Kind oder Kinder kurz nach der Taufe wieder sofort aus der Kirche austreten wollten.

Mit diesem kurzen Leitfaden zur Willkommensfeier möchten wir eine nichtreligiöse Alternative aufzeigen, die allen Voraussetzungen für eine gelungene Zeremonie entspricht. Der größte Unterschied besteht darin, dass hier ein Mensch in unserer Mitte und nicht in einem metaphysisch-religiösen Rahmen empfangen wird. Die Abläufe sind weiterhin feste Bestandteile, können aber durch die Betroffenen verändert und angepasst werden, anders als bei bestehenden konfessionellen Strukturen. →

Vier Anlässe im Leben einer Familie werden seit Jahrtausenden in allen Kulturen der Welt feierlich und fröhlich begangen:

- *Die Geburt eines Kindes*
- *Der Übergang vom Kind zum Erwachsenen*
- *Die Hochzeit*
- *Der Trauerfall*

Unsere Vorfahren pflegten diese besonderen Ereignisse im Leben des Einzelnen und der Familie festlich zu begehen. Zur Gestaltung der Feierlichkeit wurde ein bestimmter Rahmen gewählt, der allerdings im Laufe der Zeit einem allmählichen Wandel unterlag. Vorgegeben war er durch die Religion, der die Familie angehörte. In der heutigen Zeit, in der das Vertrauen in die Religionen mehr und mehr schwindet hat die Bedeutung der Feiern keineswegs nachgelassen.

Die zunehmende Befreiung der Menschen von überlieferten Denkweisen hat zu Zweifeln und Kritik an althergebrachten religiösen Prägungen geführt. Ein Bedürfnis nach Feierlichkeit jedoch besteht bei vielen Menschen nach wie vor. Viele versuchen, mit den gewandelten Verhältnissen fertig zu werden, indem sie die alten religiösen Formen weiterhin als gegeben hinnehmen, auch wenn sie an die Inhalte nicht mehr glauben.

Die feierliche Ausgestaltung ist für sie in den Vordergrund gerückt. Andere verzichten auf die bislang gewohnte religiöse Ausgestaltung. Die Feierlichkeiten werden ganz nach eigenen familiären Vorstellungen und ohne fremde Hilfen durchgeführt. Allerdings fehlen dabei häufig Personen, die durch ihre Anregungen und Redebeiträge den jeweiligen Anlass aus dem Alltäglichen herausheben können. Man spürt, dass zu den großen Feiern des Lebens etwas mehr gehört, mehr Tiefe, mehr Nachdenklichkeit über das Leben. Auch wer nicht religiös geprägt ist, empfindet eine derartige Besinnung als unverzichtbar.

AHA Luxemburg bietet, zusammen mit seinen Partnern, als dritten Weg den selbstbewussten Menschen von heute Feiern an, die keinen Konflikt zwischen Verstand und Gefühl hervorrufen. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich eine Feierkultur entwickelt, durch die sich ständig mehr Menschen angesprochen fühlen. Es ist eine weltlich und nicht religiös ausgerichtete Form, Familienfeiern würdig und angemessen zu begehen.

Getragen werden diese Feiern von Gemeinschaften, die ihr Leben an humanistischen Leitlinien ausrichten. Für sie liegt der Schwerpunkt auf dem „Diesseitigen“, dem tatsächlichen Leben mit allen Licht- und Schattenseiten. Dazu gehören die Höhepunkte im Leben der Menschen, für die die Feiern ausgerichtet werden, würdig und dem Anlass angemessen - ohne mystische Verklärung. →

Es zeigt sich deutlich, dass nicht nur Kirchen Besinnliches bieten können, auch wenn sie mit dem feierlichen Rahmen ehrwürdiger Bauwerke rein äußerlich einen Vorteil zu haben scheinen.

Freie Zeremonien umfassen vielfältige Möglichkeiten für Menschen, die bereit sind, ihr Leben in die eigenen Hände nehmen anstatt es in die Hände eines Gottes zu legen.

Im Unterschied zu Kirchen und Sekten gibt es für Humanisten keine Verpflichtung, in der jeweiligen Lebensphase eine derartige Feierstunde durchzuführen. Die Teilnahme beziehungsweise die Durchführung einer Feier mit einer Sprecherin oder einem Sprecher ist freiwillig. Hinzu kommt, dass für den äußeren Rahmen zwar Vorschläge gemacht werden, über die tatsächliche, endgültige Gestaltung jedoch die Familie bestimmt.



Unter dem Begriff
„Humanismus“ lassen sich all
jene Geistesströmungen fassen,
die *erstens* in ihrer Theorie und
Praxis nicht von imaginären
Göttern oder Heilserzählungen,
sondern von real existierenden
Menschen ausgehen, und die
sich *zweitens* zum Ziel setzen,
die Lebensverhältnisse so
zu gestalten, dass eine freie
Persönlichkeitsentfaltung
aller Menschen (unabhängig
von ihrem Geschlecht, ihrer
Herkunft, ihren Fähigkeiten
usw.) möglich ist.

Michael Schmidt-Salomon
aus: „Manifest des evolutionären Humanismus:
Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur“

Was ist überhaupt Humanismus?

Humanisten bemühen sich um eine verantwortungsvolle Lebensführung auf der Grundlage einer humanistischen Ethik. Selbstbewusst und zielstrebig versuchen sie die Welt so zu gestalten, dass das Leben für alle lebenswert wird. Ihrer Überzeugung nach erfordert das Zusammenleben der Menschen soziale Partnerschaft und Verantwortung, die nicht auf ein „höheres Wesen“ übertragen werden kann. Lebensbejahend und voller Zuversicht geben sie ihrem Leben gemeinsam mit anderen einen Sinn. Dazu brauchen sie keine übersinnliche Erklärung des Daseins; sie orientieren sich vielmehr an einem wissenschaftlich begründbaren Weltbild.

Humanismus ist nicht religiös und kennt weder Anbetung noch feste Rituale, geschweige denn dogmatische Regeln. Vielmehr geht es um den Wunsch, dass jeder von uns das Beste aus seinem Leben machen sollte und damit zu versuchen, anderen Menschen und der Welt zu helfen. Eine humanistische Willkommensfeier, Namensfeier, Hochzeit, Jubiläum oder Beisetzung können ebenfalls dazugehören.

Humanistische Zeremonien gründen auf dem, was wir alle gemeinsam haben – unser Menschsein und menschliche Werte – und das geht über jeglichen religiösen Glauben hinaus.

Mit anderen Worten zielt der Humanismus darauf ab, jeden anzusprechen. Somit gilt er als universalistisch, da er keine konfessionellen Grenzen zieht und andere Teilnehmer über allgemeingültige Prinzipien wie Menschlichkeit und Solidarität einschließt. Ein Beispiel wie die Eltern dies tun könnten und ein Beispiel wie ein Freund oder ein „Pfarrer“ dies tun könnte. Diese Beispiele sind das Wichtigste an der Broschüre, da es für die Eltern am Schwierigsten ist zu erklären warum sie eine humanistische Zeremonie und keine religiöse Zeremonie haben möchten ohne dabei über das Thema religiöse Zeremonien zu sprechen. Es ist auch wichtig den Eltern einen Text zur Verfügung zu stellen der die Grundzüge spricht Grundprinzipien eines humanistischen Weltbilds erläutert. Also die Begründung warum wir das wollen und wieso das für uns wichtig ist.

Ein sehr persönliches Willkommen



Willkommensfeier

Viele Eltern haben das Bedürfnis, ihr neugeborenes Kind feierlich in den Kreis Ihrer Familie und Freunde aufzunehmen und wünschen sich hierfür eine unvergessliche und einzigartige Feier.

Eine solche Zeremonie bedeutet in Wahrheit so viel mehr als einfach nur ihr Kind vorzustellen. Die Gelegenheit ist eine Feier, mit Ihrer Familie und Freunden um Sie herum, und es ist ein Moment, in dem Sie ihre Verantwortung für Ihr Kind vor all jenen bekräftigen, die Ihnen am meisten bedeuten – ein sehr persönliches Willkommen.

Diesem Wunsch wollen wir nachkommen und haben diese Broschüre ausgearbeitet, um Eltern zu zeigen, dass abseits religiöser Rituale feierliche Anlässe wie die Geburt eines Kindes angemessen gefeiert werden können.

Die Broschüre soll Anhaltspunkte und Anregungen für eine Willkommensfeier liefern. Wir wollen damit kein neues Ritual einführen geschweige denn eine Zeremonie, die nach bekannten Schemen abläuft etablieren. Jedes Kind, das das Licht der Welt erblickt ist einzigartig und hat seine eigene, freie und persönliche Willkommensfeier verdient.

Das erste große Fest im Leben eines jungen Erdenbürgers kann so zu einem Erlebnis von nachhaltiger Wirkung für alle Beteiligten werden.

Der vielleicht wichtigste Teil der Zeremonie ist, wo Sie Ihre Liebe und Engagement für Ihr Kind zum Ausdruck bringen sowie die Verantwortung, die das mit sich bringt. Eltern sehen ihre Verpflichtung häufig aus der folgenden Perspektive: →





*Gemeinsame Verantwortung
für das Wohlergehen
des Kindes übernehmen.*

.

*Fortwährende Unterstützung
und Liebe zu geben
und Hilfe bei der
Entwicklung zur Selbständigkeit.*

.

*Ihr Kind als individuelle Person
zu respektieren.*

.

*Zu helfen, dass ihr Kind sich physisch
und intellektuell entwickelt,
mit Ermutigung statt Druck.*

.

*Das Verhalten des Kindes
durch ein gutes Beispiel zu beeinflussen (Vorleben)
und nicht anhand autoritärer Befehle.*

.

*Dem Kind zu helfen,
seine Meinung, Überzeugungen
und Werte zu finden.*

Grundlagen der Zeremonie

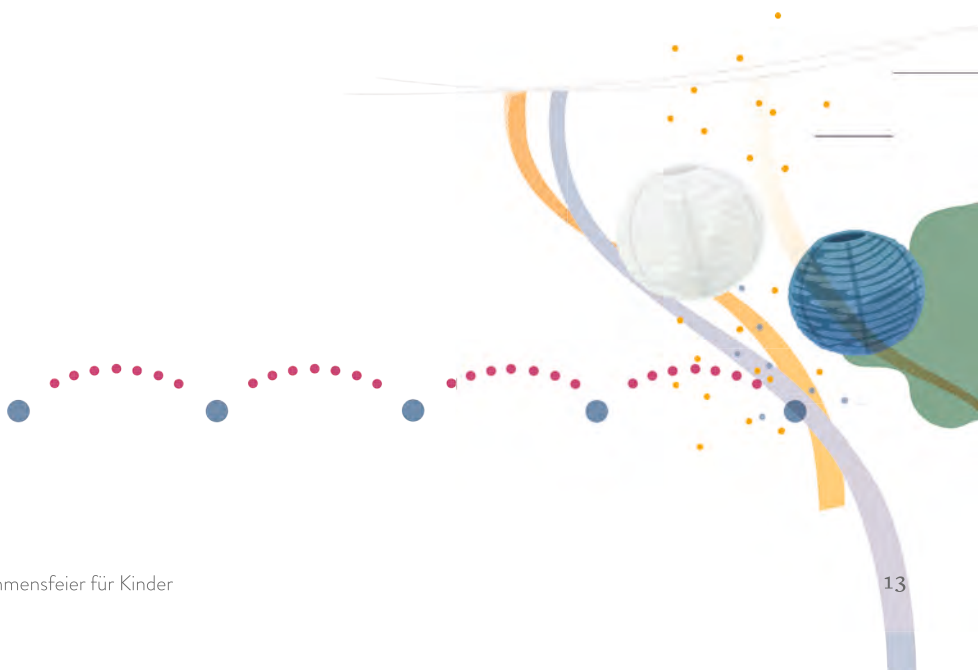
Die meisten Zeremonien haben eine ähnliche Struktur, manche sind gediegener und länger als andere. Üblicherweise wird die Zeremonie an den Anfang der Feier gesetzt. Eine Begrüßung zum Auftakt ist notwendig, ein paar erklärende Worte, warum Sie diese Zeremonie gewählt haben und warum gerade die jeweiligen Personen geladen wurden gehören zum passenden Anfang. Der eigentliche symbolische Akt mit Ihrer Widmung und im Anschluss eine gesellige Runde um die Feier würdig abzuschließen bildet den zweiten Teil der Abläufe.

Bei Babys eignet es sich, die Zeremonie als Namensfeier auszulegen. Bei älteren Kindern eignet sich eine Willkommensfeier.

Zeremonien haben immer wiederkehrende Bestandteile wie eine Begrüßung, ein paar einleitende Worte (Begründung bzw. Bedeutung), einen symbolischen Akt und einen Abschluss.

Es ist logisch und sinnvoll die Gäste zu begrüßen, ihnen mitzuteilen worum es bei der Feier geht um anschließend anhand eines symbolischen Akts die Bedeutung (den Sinn) der Feier zu unterstreichen. Als Leitfaden könnte also gelten:

- *Begrüßung*
- *Begründung*
- *Inhalt / symbolischer Akt*
(mehrere Unterteilungen möglich)
- *Abschließende Worte*
- *Übergang zu den Feierlichkeiten*



ungestört
im Beisein
aller



Wo und wann?

Der beliebteste Ort eine Zeremonie abzuhalten ist das Zuhause; für die Feier, die Ihr Kind willkommen heißt ein wichtiges Element. Aber viele Leute wollen mehr Gäste einladen als sie zuhause unterbringen können und entscheiden anderswo einen Raum zu mieten.

Zeremonien können an jedem Wochentag und zu jeder Tageszeit stattfinden. Aus einer Vielzahl von Gründen wählen die meisten Menschen das Wochenende. Sie werden selbst wissen, welchen Wochentag und welche Tageszeit sowohl für Ihr Kind als auch für Ihre Gäste am besten geeignet ist.

Bei Babys lohnt es sich vielleicht zu warten, bis es mehrere Monate alt ist – lange geräuschvolle Partys sind nicht immer für Neugeborene geeignet. Und auch Eltern fehlt vielleicht die Energie, eine Feier zu organisieren, weil sie von gestörten Nächten erschöpft sind. Besonders wichtig ist, die feste Startzeit bei Ihren Einladungen zu betonen, so dass die Zeremonie ungestört und im Beisein aller stattfinden kann.



Freund(in),
Verwandte(r),
Zeremonienredner(in)



Wer soll die Zeremonie leiten?

Anders als bei religiösen Ritualen gibt es bei humanistischen Zeremonien keine „offiziellen“ Vertreter. Vielen Eltern fällt sofort ein Freund oder Verwandter ein, der gerne öffentliche Ansprachen hält und den Anlass organisieren kann. Natürlich ist dieser Anlass im Vergleich zu einer Hochzeit sehr viel entspannter und muss daher nicht minutiös geplant werden.

Viele Eltern wollen jedoch lieber eine außenstehende Person, die nicht nur beim Drehbuch und anderen Elemente mitarbeitet, sondern auch die Zeremonie selbst leitet und entsprechend aufwertet.

Was auch immer Sie entscheiden, es lohnt sich den Ablauf vollständig aufzuschreiben, einschließlich aller Bestandteile. So können Sie in etwa abschätzen, wie lange die Zeremonie dauern wird.

Eine gut präsentierte Dokumentation des Ablaufs in einem Album mit Fotos ist eine wunderbare Erinnerung, die Sie mit Ihrem Kind teilen können, wenn es älter ist.

Falls es Schwierigkeiten gibt, eine geeignete Person zu finden kann **AHA Luxemburg** mit Empfehlungen zur Seite stehen. Wir arbeiten mit freien Rednern zusammen, die Ihre Feierlichkeit zusammen mit Ihnen planen und durchführen können.



Begleiter, Mentor, Beschützer



„Patschaft“?

Paten nehmen eine besondere Stellung im Leben ihres Patenkindes ein. Die Eltern haben sie aus dem Kreis der Verwandten und Freunde ausgewählt, weil sie ihnen besonders nahe stehen. Sie trauen ihnen zu, ihr Kind auf dem Weg ins Leben zu begleiten und zu beraten. Pate sein, bedeutet deshalb mehr, als Geschenke zu den festlichen Anlässen des Lebens zu machen. Weil sie zum engeren Lebenskreis der Familie gehören, wirken die Paten daran mit, dem jungen Menschen die (humanistischen) Werte unseres Lebens zu vermitteln. Sie unterstützen die Eltern bei der Erziehung. Paten haben ein offenes Ohr für die kleinen und größeren Probleme des Alltags. Möglicherweise gelingt es ihnen, zu Vertrauten ihrer Patenkinder zu werden. Das ist dann ein Glücksfall für beide Seiten.

Eine besondere Qualität gewinnt die Patschaft in schwierigen Situationen. Für den Fall, dass die Eltern – bedingt durch Krankheit, Unfall oder Tod – nicht mehr in der Lage sind, ihr Kind aufzuziehen, sind die Paten sogar gefordert, eigene Verantwortung zu übernehmen. Das kann bis zur Aufnahme des Patenkindes in die eigene Familie reichen. Durch ihre Unterschrift erklären die Paten offiziell ihre Bereitschaft zur Übernahme der Patschaft.

Paten für seine Kinder zu suchen ist heute noch ebenso aktuell wie in vergangenen Generationen. Es hat nichts von seiner grundsätzlichen Bedeutung eingebüßt. Lediglich der Wandel des inhaltlichen Schwerpunktes hin zur Verweltlichung der Patschaft ist unverkennbar: Im Vordergrund moderner Patschaften steht nicht mehr die Verpflichtung zur gottesfürchtigen Erziehung der Kinder.

Wenn Sie den Begriff „Paten“ nicht verwenden möchten, können Sie Begriffe wie Begleiter, Mentor, Beschützer oder ähnliche benutzen. →

Die Rolle der Bezugspersonen (Freunde) besteht aus einem besonderen Interesse an der Entwicklung des Kindes und einer Unterstützung der Eltern durch die langen Jahre der kindlichen Entwicklung bis zum Erwachsenen, als Zuhörer und Berater für das Kind, außerhalb des Familienkreises. Es kann sehr beruhigend sein, Personen außerhalb Ihres Familienkreises zu haben, die Ihr Kind gut kennen und um sein Wohl und Glück besorgt sind.

Auch Familienmitglieder eignen sich gut als Bezugspersonen, da sie im direkten Umwelt des Kindes leben.

Falls Sie sich für Bezugspersonen entscheiden, ob Freunde oder Familie, bereiten Sie die Auswahl und

Abmachungen gut und rechtzeitig vor, wenn Sie jemanden vorschlagen wollen, so dass diese Personen genügend Zeit haben, sich die Verantwortung sorgfältig zu überlegen.

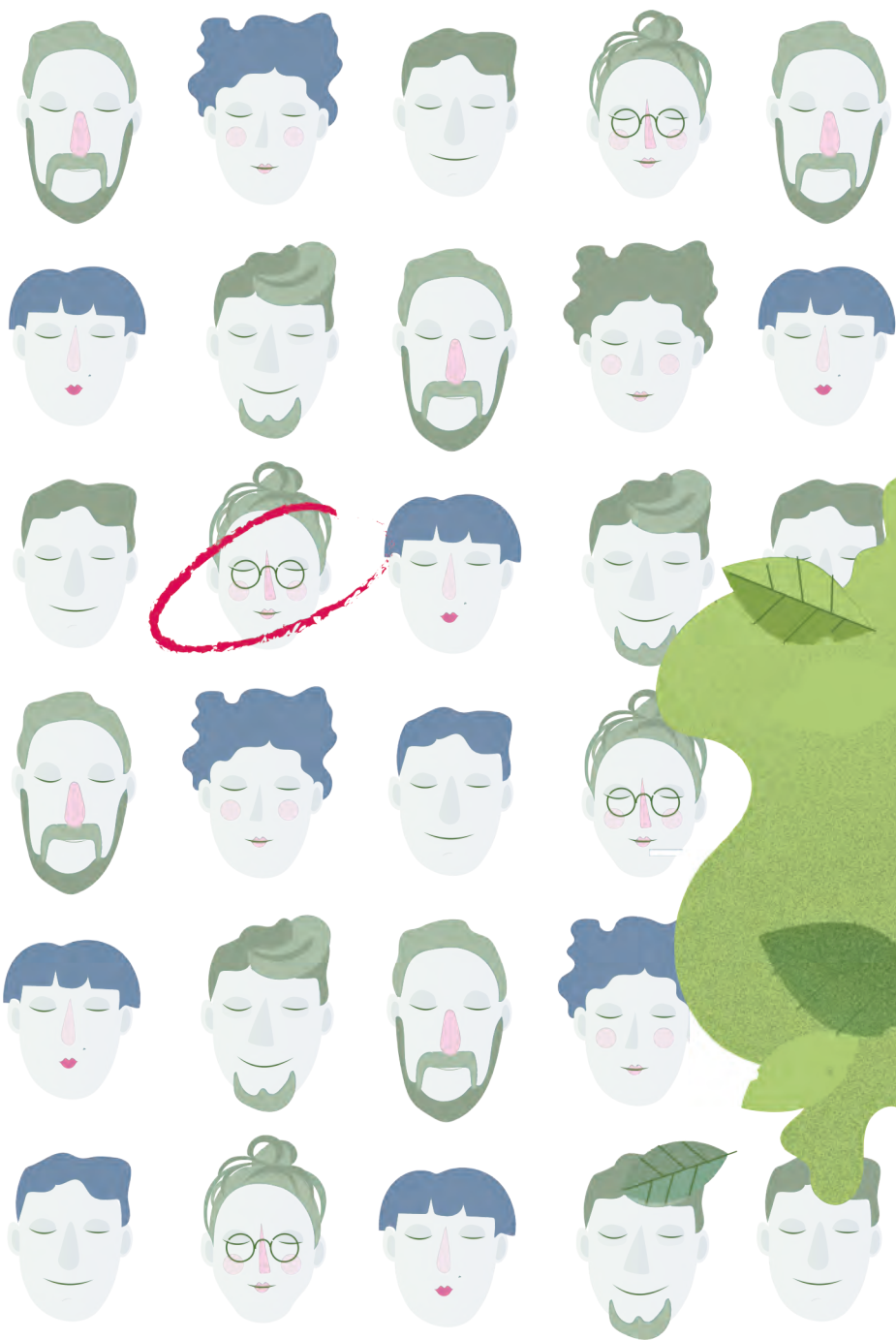
Es gibt viele Möglichkeiten, die Idee mit den Bezugspersonen einzubringen und diese können dann einstimmen in die Aussagen wie sie für das Kind da sein werden während es aufwächst. Dies könnte der Punkt sein, an dem Sie die Ernennung symbolisch markieren möchten, wie etwa eine Kerze anzünden oder Blumen überreichen.

Sie können aber auch mehrere Personen in die Zeremonie miteinbeziehen z. B. ältere Kinder. Vielleicht können sie ein kurzes Gedicht vortragen, dem Leiter zur Hand gehen usw.



Selwer denken
ass och e Choix !

www.AHA.lu



Individuelle Ideen



Symbolischer Akt

Als Kernstück einer Zeremonie wird häufig der symbolische Akt angesehen, dessen Ausgestaltung in der Verantwortung der Eltern oder des Redners liegt.

Folgende Beispiele stammen aus bereits durchgeführten Zeremonien oder sind Ideen, die aus der allgemeinen Erfahrung heraus geeignet sind:

- *Musikalische Einlagen Ihrer Wahl*
 - *dem Kind gute Wünsche schreiben,*
 - *Überreichung von besonderen Gegenständen mit entsprechender Erklärung, beispielsweise Globus, Kerze, Handabdruck, Kompass usw.*
 - *Sandzeremonie (Details im Internet)*
 - *Pflanzung eines Baumes*
 - *Malen eines Baumes, wobei jeder Gast ein separates Blatt zeichnet.*
- u.s.w.*

Im Falle eines konkreten Interesses kontaktieren Sie bitte AHA unter der Emailadresse

zeremonien@aha.lu.

Wir sind mit diversen Zeremonienredner(innen) in Kontakt, an die wir Ihre Anfragen weiterleiten.

Gutt liewen... fräi!... vu Relioun